

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Francs oder 3¹/₂ Thaler v. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Fetitzelle oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baross-Gasse und Szchenyi-Strasse Nr. 480. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1602.

Sonntag, am 3. April 1904.

XXXII. Jahrgang.

D f e r n.

Zur Zeit da der holde Frühling die Erde mit seinem Zauberstabe berührt und sie von den eisigen Fesseln befreit, in welche sie von dem despotischen Winter geschlagen wurde, dann erschallen die Osterglocken um der Menschheit zu verkünden, daß auch für sie die Zeit der Erlösung angebrochen sei.

Wenn auch die Osterglocken vom hohen Thurne her alljährlich ihre ehernen Zungen in denselben harmonischen Accorden erklingen lassen, so erwecken dieselben in unserem Herzen doch nicht immer dasselbe Echo. Vange Sorgen beeinflussen manchmal unser Gemüth und lassen eine freudige Stimmung gar nicht aufkommen. So sehr wir uns auch dagegen wehren, der Grundthron unserer Stimmung wird doch immer auch von äußeren Eindrücken beeinflusst.

Seit mehreren Jahren schon hatte sich eine gewisse Disharmonie in unsere gesellschaftlichen Verhältnisse eingeschlichen, die eine wahre freudige Stimmung gar nicht aufkommen ließ. Sie lag wie ein Alp auf den Gemüthern. Nun dürfte auch in dieser Richtung die Zeit der Erlösung angebrochen sein. Die feindlichen Elemente haben sich ausgehöhlet und der Friede ist wieder hergestellt.

Wir wünschen aufrichtig, und aus tiefstem Herzen, daß dieser Friede ein dauerhafter sei und auch in allen Gebieten unseres gesellschaftlichen Lebens seinen segensreichen Einfluß ausübe. Wir wollen durchaus nicht untersuchen, wer eigentlich unter uns der Friedensstörer sei. Jeder möge in der Zukunft bestrebt sein den Frieden zu achten und in voller Eintracht an dem Gedeihen und Emporblühen unserer geliebten Stadt mitarbeiten; denn nur dort, wo Friede und Eintracht herrscht, kann der Segen des Himmels zur vollen Geltung gelangen.

Dort, wo es sich um das öffentliche Wohl handelt, muß jedes Privatinteresse in den Hintergrund treten, muß jede Neigung zum Eigennuß und unbefriedigter Eitelkeit unterdrückt werden; denn nur im Wohl-ergehen Aller liegt die sicherste Gewähr für die eigene Existenz. Nur mit vereinter Kraft läßt sich Großes erzielen und da der Friede ohne Eintracht nicht bestehen kann, so wäre es sehr zu wünschen, wenn schon einmal volle Harmonie in allen Kreisen unserer Gesellschaft plaggreifen würde.

Möge das harmonische Geläute der Osterglocken auch in unseren Herzen ein reines Echo erwecken, damit wir alle kleinen Zänkereien vergessend in Friede und Eintracht zu einer einheitlichen gedeihlichen Thätigkeit gelangen.

Frish an die Arbeit!

Unerquickliche Zerwürfnisse sind seit Jahresfrist der Schaffungsthätigkeit hemmend im Wege gestanden und hielten alle volkswirtschaftlichen Bewegungen in ihrem Bann. Wie ein tödtender Hauch erstickte die Uneinigkeit jede lebensfähige Initiative und der Nationalökonomie fiel die verhängnisvolle Rolle der unthätigen niedergebundenen Zuschauerin zu.

So sehr beklagenswerth ein solcher Zustand der Lethargie auch ist, so gewiß es auch sein mag, daß die Wahrheit des Sprichwortes: „Kasten ist gleichbedeutend mit Kosten“ nirgends mehr zutrifft als im volkswirtschaftlichen Leben, so wollen wir diesmal nicht rekriminieren, sondern vielmehr mit Befriedigung konstatieren, daß nunmehr jene Hindernisse, welche der freien Entwicklung auf allen Gebieten Schranken setzten, als vollkommen beseitigt betrachtet werden können.

Jedermann weiß, daß wir hierunter nichts anderes als die Beseitigung der Obstruktion verstehen. Doch steht es uns ferne,

auf die durch die Tagespresse schon gebührend gewürdigte politische Tragweite des wichtigen Ereignisses unsere Bemerkungen zu machen. An dieser Stelle soll bloß die wirtschaftliche Bedeutung dieser mit beinahe märchenhafter Schnelligkeit eingetretenen Wandlung besprochen werden.

Zunächst entfällt ein Hinderniß für die Handelsvertrags-Verhandlungen, wodurch unserem Handel eine für die Spekulation dringend nothwendige, längst herbeigesehnte Sicherheit geboten wird.

Von geringerer Tragweite, aber finanziell viel mehr fühlbar wird die Thatsache sein, daß die Investitionsvorlage erledigt werden kann. — Dreihundert Millionen Kronen für Bauten sind keine Kleinigkeit. Immer von Neuem hat die heimische Industrie wegen der Investitionen petitionirt, aber leider ganz zwecklos, denn die Obstruktion machte die günstige Erledigung unmöglich.

Auf die Börse, welche bekanntlich als die Pulsader des wirtschaftlichen Lebens angesehen werden darf, hat die Einstellung der Obstruktion einen wohlthätigen Einfluß ausgeübt, welcher sich in der starken Erholung der Kurse kundthat.

Auch für die Industrie ist diese Thatsache von großer Bedeutung. Die Geschäftsthätigkeit ist wieder rege geworden und der bisher zaghast zurückbleibende Unternehmungsgeist wird gewiß an Zuversicht gewinnen.

Die Zeit der Arbeit ist nunmehr herangerückt. Wie viel ist versäumt, wie viel zurückgestellt worden! Das soll nun Alles raschestens nachgeholt werden. Wie wohl auch die Folgen des unseligen Rückstandes, des zwangsweisen Kastens selbst noch nach Jahren hie und da fühlbar sein werden, so muß nun durch verdoppelte Thätigkeit ermöglicht werden, daß unsere wirtschaftliche Lage im Großen und Ganzen als Basis des Wohlstandes diene.

Feuilleton.

Peter Allerweltsversorger.

— Eine Erzählung. —
(Schluß.)

Aber nicht dafür hat er den Beinamen „Allerweltsversorger“ erhalten, sondern weil er jedesmal, wenn der Himmel seine Ehe mit einem Sprößling segnete, seine viele Tagesarbeit immer mit einer neuen Beschäftigung vermehrte.

Als sein erster Sohn geboren wurde, setzte er den rückwärtigen Theil des großen Hofes in Stand und beflanzte ihn mit edlen jungen Obstbäumen.

„Wir müssen für den Jungen sorgen“, sagte er und bestreute den Obstgarten so gewissenhaft, daß er nach Verlauf einiger Jahre schon aus dem Erlös des edlen Obstes schöne Sämlinge in die Sparkassa legen konnte.

Als der zweite Sohn geboren wurde, legte er neben dem Hause einen Hühnerhof laut der Beschreibung an und bevölkerte ihn mit edlem Buchigel.

„Wir müssen für den Jungen sorgen“, sagte er und pflegte das Federvieh aufs Sorgfältigste, wie seine Zeitung es lehrte, so daß ihm

sein Hühnerhof im nächsten Jahre schon schönes Geld eintrug. Das legte er für seinen Josef in die Sparkassa.

Als sein Mariechen geboren ward, baute er einen Bienenstand und versah ihn mit fünfzehn Dzierzsonförcchen. Ja, er kaufte sogar eine Hobelbank, um die nöthigen Geräthschaften selbst verfertigen zu können.

„Wir müssen für das Mädel sorgen“, sagte er und sowohl er, als auch sein Weib arbeiteten mit großer Lust und Liebe an dem Jammerstand. Was dann der goldgelbe Honig und das Wachs ihnen einbrachten, das ward für Mariechen bei Seite gelegt.

Aber er war nicht allein darauf bedacht die Zukunft der eigenen Kinder zu sichern, sondern beklümmerte sich auch um Nachbarn, Verwandte und Gevattersteute. Er suchte sie alle auf und erklärte ihnen, was für großer Segen es sei, wenn man mit Gottes Hilfe für die Zukunft seiner Kinder sorgen kann. Seine Lehren hatten auch Erfolg und bald war das ganze Dorf ebenso fürsorglich geworden, wie er es war und Männer und Weiber suchten ihn auf und fragten ihn um Rath, wie dies oder jenes zu geschehen habe.

Er aber gab ihnen von Herzen gern die gewünschten Aufklärungen und als er hörte, daß man ihn im Dorf den Allerweltsversorger nannte, war er stolz auf diesen Spitznamen.

Nun könnt Ihr Euch denken, wie gewaltig seine Freude war, als er in der Zeitung las, daß ein Landesgesetz die Hilfskassa für landwirtschaftliche Arbeiter gegründet habe. Die Freude machte ihn förmlich schwindlich. Siehe, die Regierung und die Gesetzgebung geben dem ganzen Volke Mittel und Wege, für ein ruhiges Alter und für das Schicksal ihrer Kinder sorgen zu können. Er ließ sofort die Statuten der Hilfskassa kommen und lernte sie auswendig und nie hat noch ein Mensch die abenteuerlichste und rührendste Erzählung mit größerem Interesse gelesen, als Peter das kleine Büchlein.

Kaum war er mit den Statuten im Reinen, als er auch schon von einem Bekannten zum anderen ging und ihnen erklärte, was für Segen das sei, wenn man sich durch wöchentliche Einzahlung einiger Heller versichert, damit man ihn, falls ihm ein Unfall zustößt, umsonst kurirt und ihn mit Geld unterstützt, damit er, falls er arbeitsunfähig wird lebenslänglich Pension bekommen und falls Gottes Wille ist, daß er von dieser Erde scheidet, seine Witwe und seine Waisen eine genügend große Summe erhalten, um nicht an den Bettelstab zu kommen. Auch erklärte er ihnen, was die Hilfskassa unter Kinderversicherung versteht.

Freilich, wenn irgend, so wußte die fürsorgliche Bevölkerung von Lárnoháza diesen Segen zu würdigen. Mit einigen Hellern kann

Eine freie, offene, weite Perspektive bietet sich uns. Ohne befürchten zu müssen, der Selbstüberhebung gezeigt zu werden, dürfen wir dreist behaupten, daß unsere intelligenten wirtschaftlichen Elemente, in gleicher Weise die Landwirthe wie die Kaufleute und Industriellen, sich ein solches Maß von Bildung und Fachkenntnissen erworben haben, welches jenen der mitteleuropäischen Faktoren gleicher Kategorie in nur sehr wenigen Zweigen nachsteht, in manchen anderen aber überflügelt. Nur wer böswillig urtheilt, kann uns auf volkswirtschaftlichen Gebieten eine gereifte, selbstständige Auffassung strittig machen. Daß diese selbstständige Auffassung nicht auch die Selbstständigkeit unserer Volkswirtschaft im Gefolge hatte, ist nicht unsere Schuld. Die Frucht ist eben noch nicht reif. Ueber kurz oder lang aber wird sie gezeitigt werden.

Bis dahin aber heißt es frisch ans Werk zu gehen. Das Haupthinderniß, welches wie ein Alpdruck auf uns gelastet hat, ist nun bei Seite geschafft. Wollen wir unserer Volkswirtschaft die erwünschte Selbstständigkeit verschaffen, so soll sie vor Allem gestärkt werden.

Als Devise zur Herbeiführung ihres Aufschwunges diene: Arbeit und Einigkeit!

Tagesneuigkeiten.

Besuch des Königs in Abbazia. Es ist nunmehr endgiltig bestimmt, daß Kaiser und König Franz Josef am 7. April nach Abbazia kommt. Er wird in der Villa Angiolina wohnen, wo bereits am 28. März Erzherzogin Maria Josefa eintraf. Der König kommt Morgens an und wird am nächsten Tage mit der Südbahn wieder zurück nach Wien fahren. Nach seiner Ankunft wird der Monarch dem König und der Königin von Schweden und hierauf dem Großherzog und der Großherzogin von Kugenburg einen Besuch abstatten. Abends findet bei König Oskar ein Diner statt, zu welchem unser Monarch, Erzherzogin Maria Josefa, der Großherzog und die Großherzogin von Kugenburg geladen sind. Abbazia trifft große Vorbereitungen, um Se. Majestät festlich zu empfangen. Abends findet eine große Beleuchtung von Abbazia und der ganzen Umgegend statt.

Die neue königliche Burg. Der stolze Königspalast in Wien rückt jeden Tag seiner Vollendung näher. Die äußeren Arbeiten sind schon seit Jahresfrist beendet und auch die Einrichtung des Interieurs ist zum größten Theile fertiggestellt. Die Bauleitung hat dieser Tage dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß, falls keine neuerliche Aenderung der Pläne eintritt, die königliche Burg bis zum Frühjahr 1905 in allen ihren Theilen fertig sein wird. Der Bau sammt der inneren Ausgestaltung kostet 27 Millionen Kronen. Diese Kosten trägt bekanntlich Se. Majestät der König.

Giftmordverfuch an einem Domherrn. Wie aus Lemberg berichtet wird, erregt dort die Affaire des Studenten der Medizin Sobin-Sochacki großes Aufsehen, welcher vor einigen Tagen ein angebliches Giftmordattentat auf den ruthenischen Domherrn Bakiesz entdeckte und in

man dem Sohne oder der Tochter ein hübsches Sümmchen sichern für den Zeitpunkt, da das Mädchen unter die Haube kommen soll, oder der Junge sich selbstständig machen will. Was für Sorgen verursacht das den Eltern! und siehe, jetzt nimmt ihnen der Staat die Sorge ab.

Peter wurde zum Apostel dieser neuen Einrichtung und erklärte den Leuten haarklein, daß für die Hilfskasse der Staat gütliche und daß jeder Kreuzer vom Staat bewacht wird.

Binnen drei Wochen war denn auch richtig das ganze Dorf in die Hilfskasse eingeschrieben und wenn ich nicht irre, war Larnokháza der Ort, wo das erste Kolalkomitee der Hilfskasse ins Leben trat.

Inzwischen war der Tag der Richterwahl hereingebrochen und da der bisherige Richter Johann Barga, der reichste Mann im Dorfe, der die Richterwürde lange Jahre in Ehren bekleidet hatte, sich nach Ruhe sehnte, so bestimmte er selber Peter zu seinem Nachfolger. Und wir haben gesehen, wie dankbar das ganze Dorf dem wackeren Mann war, der seine Landleute gelehrt hatte, für die Zukunft zu sorgen.

die Oeffentlichkeit brachte und nunmehr selbst als der unzweifelhafte Urheber des Attentats verhaftet und dem Strafgerichte eingeliefert wurde. Kant den bisherigen Erhebungen hat man aller Wahrscheinlichkeit nach einen Wahnsinnigen sehr gefährlicher Natur vor sich.

Die Prüfung für Dampfmaschinenwärter und Dampfkessel-Heizer findet am 16. April 1904, Vormittag 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in den Lokalitäten der Maschinenwerkstätte der k. u. Staatseisenbahn, Temesvár, Josefstadt statt. — Die Gesuche sind beim k. u. Gewerbe-Inspector, Temesvár, Josefstadt statt. — Die Gesuche sind beim k. u. Gewerbe-Inspector Temesvár Josefstadt Küntl-Platz Nr. 2 einzureichen.

Der älteste Hauptmann unserer Armee. Im benachbarten Peterwardein ist der älteste Hauptmann der Armee, Sawa Jovicics an der Schwelle des hundertsten Lebensjahres gestorben. Derselbe war ein alter Grenzzoffizier aus Zlince in Syrien und konnte sich von Peterwardein, wo er den größten Theil seiner Dienstzeit zugebracht, auch als pensionirter Offizier nicht trennen. Bis vor wenigen Tagen machte er noch täglich seinen Spaziergang auf den Bastionen der Festung. Er hinterläßt zwei Söhne, die beide pensionirte Majore sind.

Eine Bank für Offiziere und Staatsbeamten. Aus Wien wird telegraphirt: Der Finanzminister, der Justizminister und der Minister des Innern haben gemeinschaftlich dem Fürsten Alfred Wrede die Konzession zur Gründung einer Bank erteilt, welche die Regelung der materiellen Verhältnisse der Offiziere der gemeinsamen Armee und der Staatsbeamten sich zur Aufgabe gestellt hat. Das Stammkapital beträgt zehn Millionen Kronen, bestehend aus 25.000 Stück Aktien zu 400 Kronen. Sobald die Hälfte des Aktienkapitals gezeichnet sein wird, wird die Bank ihre Thätigkeit aufnehmen.

Locales.

Vom Wetter. Der herrlichste Frühling ist bereits seit 21. März eingezogen — im Kalender. Wir armen Menschenkinder spüren aber vorläufig von den milden Rufen desselben noch gar nichts, der böse Winter will von seiner Herrschaft nicht weichen und läßt uns noch ganz gemüthlich frieren. Nahe Winde herrschten die ganze Woche und der erste April zeigte seine Ankunft mit einem veritablen Schneegestöber und einer Temperatur von + 2° K. an, so daß ein guter Winterrock oder ein warmer Ofen jetzt die geschätztesten Frühlingssfreunde sind. Auf den Bergen ringsum liegt Schnee, der sich freilich nicht halten kann, immerhin aber die Temperatur bedeutend abkühlt. Infolge der Kälte ist die Vegetation noch bedeutend zurück, im vergangenen Jahre waren Pfirsiche, Aprikosen und Kirschen bereits im vollsten Blüthen-schmucke, während heuer zur gleichen Zeit noch alle Blüthen ruhig schlummern und der erlösenden Sonnenstrahlen harren, die sich bisher so spärlich zeigten. Eine solch sonnenarme Zeit als die vergangenen Monate haben wir hier noch selten gehabt. Unser Klima scheint total ausgewechselt, so düster und unfreundlich, wie irgendwo in Holland oder Altengland, wo die Leute infolge wochenlangen Mangels heiteren Sonnenscheines den Spleen bekommen. Ist es bei uns auch noch nicht so arg, so macht das trübe Wetter seinen nachtheiligen Einfluß auf das heutzutage so arg empfindliche Nervensystem vieler Menschen doch fühlbar, was sich in mancherlei Weise äußert. Wahrscheinlich infolge dieses unheilvollen Einflusses gerietten hier kürzlich zwei ziemlich nervöse Berufskollegen einer geringfügigen Ursache wegen hart aneinander und wäre es beinahe zu einem Duell gekommen, das nur Dank dem besonnenen Einschreiten mehrerer Friedensfreunde vermieden wurde. Und so löste sich die Affäre ohne Kampf, wenn auch nicht in Wohlgefallen auf, da bei der in dieser Angelegenheit stattgefundenen gerichtlichen Verhandlung der eine der Aufgeregten zu 200 K. Geldstrafe verurtheilt wurde. Natürlich appellirte er gegen dieses Urtheil, das seiner Meinung nach auch durch die Nervosität des betreffenden Urtheilfällers beeinflusst sei. Und so wären noch mehrere unliebsame Vorkommnisse zu verzeichnen, welche wahrscheinlich ihre Entstehungsurache in den unfreundlichen Witterungsverhältnissen, respektive der dadurch bedingten

Nervosität und leichten Erregbarkeit vieler haben, doch ist das heilige Osterfest durchaus nicht dazu angethan, Unfrieden und Zwistigkeiten zu demonstrieren, wir wollen vielmehr den Mantel christlicher Nächstenliebe über alles Geschehene breiten und wünschen, daß baldigst blendender Sonnenschein und eitel Freude herrsche, nicht nur in der Natur, sondern auch in allen Menschenherzen! Fröhliche Ostern allen unseren geehrten Lesern und Freunden!

Juguvögel. Fast alle Jahre zur Osterzeit sahen wir Schwalben, Störche und andere Sumpfvögel, die über die rauhe Winterzeit uns verlassen, bereits hier. In diesem Jahre haben dieselben höchst wahrscheinlich in Folge andauernder Kälte, Schnee und Regen eine Zugverspätung erlitten, doch hoffen wir derselben recht bald ansichtig zu werden.

Ende der Suppenvertheilung. Die vom Orsovaer allg. Wohlthätigkeits-Frauen-Vereine unterhaltene Suppenanstalt hat mit 24. März ihre Funktion für die heurige Saison eingestellt. Bei diesem Anlasse können wir nicht genug der unermüdeten Ausdauer und liebevollen Behandlung erwähnen, mit welcher die armen 60 Schüler von Seitz der hochgeschätzten und wohlthätigen Präsidentin Frau Marie v. Artnert täglich zu Theil wurden. Im Namen der Armen sei derselben tausendfacher Dank gesagt!

Danksagung. Das Präsidium des Orsovaer allg. Wohlthätigkeits-Frauen-Vereines sieht sich hiermit angenehm veranlaßt, den Herren Franz Willwerth und Franz Pencz für die dem Vereine in munifizenter Weise gespendeten 10 K. 88 H. im Namen des Vereines öffentlichen und besten Dank auszudrücken.

D a s P r ä s i d i u m .

Volkswirtschaftliches.

Assicurazioni Generali. In der am 18. März a. c. in Triest abgehaltenen 72. General-Versammlung der Actionäre, wurden die Bilanzen für das Jahr 1903 vorgelegt. Dem Berichte entnehmen wir, daß am 31. Dezember 1903, die in Kraft bestehenden Capitals-Versicherungen in der Lebens-Versicherungs-Branche Kronen 656 787,581.31 betragen und die Prämien-Einnahme sich auf K. 28.731,705.08 belief. Die Prämien-Reserve der Lebensversicherungs-Abtheilung stieg um K. 14.002,386.03 auf Kronen 174.192,235.16 In der Feuer-Versicherungs-Branche, einschließlich der Einbruchdiebstahl- und Spiegelglas-Versicherung wurden für ein versichertes Capital von K. 12.989,614.539 — an Prämien 21.276,945.70 vereinnahmt; hievon wurden K. 8.716,810.37 für Rückversicherungen verausgabt; so daß sich die Netto-Prämien-Einnahme auf K. 12.560,135.33 belaufen hat, wovon als Vaar-Prämien-Reserve frei von jeder Belastung K. 8.669.907.26 zurückgestellt wurden. Die Prämien-Einnahme der in späteren Jahren einzuziehenden Prämien aus der Feuer-Versicherungs-Branche betragen K. 86.523,237.41. In der Transport-Versicherungs-Branche betrug die Prämien-Einnahme K. 3.720,916.60 und nach Abzug der Rückversicherungen netto Kronen 1.161,348.49. Die im Jahre 1903 bezahlten Schäden haben die Höhe von Kronen 26.668,093.31 erreicht und betragen zuzüglich der in den früheren Jahren seit Gründung der Gesellschaft bezahlten Entschädigungen die ansehnliche Summe von K. 768.682,165.96. Von den Gewinnreserven, die zusammen K. 23.505,036.95 betragen, sind besonders hervorzuheben: Die statutarische Capital-Gewinn-Reserve in der Höhe von K. 5.250,000, die Reserve für Cours-schwankungen der Werthpapiere, die incl. der K. 3.729,624.17 betragenden Ergänzungs-Reserve die Höhe von K. 16.778,952.01 erreichte, die Reserve für Dubiose Ausstände in der Höhe von K. 160.000 und die Immobilier-Reserve von K. 378.042.47. Außerdem besteht ein Special-Fond der Lebensversicherungs-Abtheilung zur Ausgleichung eines allfälligen Rückganges des Zinsfußes im Betrage von K. 938.042.47. Die Gesamt-Gewährleistungsfonds der Anstalt erhöhten sich durch die heurigen Zuweisungen von Kronen 208.632,918.73 auf K. 227,329,923.25 und sind in folgender Weise pupillarischer angelegt: 1. Immobilier-Eigenthum und Hypotheken K. 35.297,680.66 2. Darlehen auf eigene Lebensversicherungs-Police K. 19.464.641.25 3. Darlehen auf hinterlegte Werthpapiere K. 723,807.13 4. Werthpapiere K. 157,833,474.11. 5. Wechsel im Portefeuille K. 1.008,628.72. 6. Garantirte

Schuldscheine der Actionäre K. 7.350.000.—
7. Disponible Guthaben bei Banken, Cassa und sonstige Debitoren nach Abzug der Creditoren Kronen 5.651.691.38. — Zusammen Kronen 227.329.923.25. — Von diesen Fonds sind 45 Millionen Kronen in ungarischen Wertben placirt.

Erster Mädchenausschaltungs-Verein a. G.
Unter Vorsitz des Präsidenten Armin Schwarz hat die einundvierzigste ordentliche Generalversammlung dieser Anstalt am 25. März l. J. stattgefunden. Der Generalbericht und die Bilanz über das Verwaltungsjahr 1903 wurde vorgelegt, und unter Ertheilung des Absoluturiums einstimmig zur Kenntniß genommen. Dem Generalbericht und der Bilanz sind folgende, bemerkenswerthe Daten zu entnehmen: An Ausstattungsprämien und Restituirungen wurden Kronen 859.513.29 ausbezahlt, worunter 95 Waisenanteile mit K. 59550.—. Die Neueinschreibungen brachten 14584 Anteile, um 3017 Anteile mehr als im vorhergegangenen Jahre. An Prämien wurden K. 2.507.619.49 vereinnahmt, was eine Steigerung von K. 221.754.56 bedeutet. Die Zinsen- und Mietzinseinnahme hat 413.120.52, daher um 40.727.42 mehr als im Jahre 1902 betragen. Der Prämienreserve wurden Kronen 1.202.482.99 zugeführt und hat sich dieselbe auf K. 9.334.174.85 gehoben. Auf den Prämien-erhöhungs- und Specialreservefond entfallen K. 116.206.20 und verfügen dieselben über K. 708.774.60. Der im Vorjahre creirten Coursdifferenz-Reserve wurden K. 15.000 zugeführt, womit sich dieselbe auf 65.000 hob. Dem Beamtenpensionsfonde wurden K. 5000 votirt und beträgt der Pensionsfond nunmehr K. 140.483.02 Nach gänzlicher Abschreibung des Inventars und Mobiliars der Centrale, als auch der Hauptagentenschaften, ergibt sich eine Bilanzsumme von K. 10.520.392.67, welche Schlußziffer in Sparcassaeinlagen, in Staatspapieren u. sonstigen erstklassigen Effekten sowie in hervorragenden eigenen Gebäuden ihre Bedeckung findet. Mit der Authentifikation des Protokolles wurden beauftragt die Herren: Anton Z. Blazek und Jozef Köbl. In den Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren: Dr. Bernhard Alexander, Dr. Sigmund Simonyi, Josef Héger, Albert Wertheimer und Josef Seisenfelder. Nachdem die Generalversammlung über Antrag des Mitgliedes Dr. Ernst Wurzanyi mit Einstimmigkeit dem Präsidenten Armin Schwarz und der Gesamtdirektion, sowie dem leitenden Direktor Arnold Kohn Dank und Anerkennung votirt hatte, schloß hierauf die Generalversammlung. Anlässlich der am 22. März stattgefundenen VIII. Auslosung der Abteilung „D“ wurden folgende Grundbuchnummern ausgelost, und erhielten die genannten Mitglieder je eine auf 1000 K. lautende zahlungsfreie Gewinnpolizze: 1839 der Frau Philipp Spiz, Budapest; 69113 des Herrn Julius Ferschlowics, Budapest; 1020 des Herrn Ludwig Schweiger, Kunsfélegyháza; 4245 des Herrn Adolf Tuna, Zombor; 5279 des Herrn Abraham Levy, Zénica; 6709 des Herrn Emerich Seres, Sarkad; 59790 des Herrn Dr. Adolf Spitzer, Erdvit; 70343 des Herrn Josef Czégényi, Kolozsvár.

Verantwortlicher Redakteur:
Geza Futterer.

Wasserstand.

Vom 27. März bis 2. April 1904.
In Centimeter.

Pegelstand:	Datum						
	27.	28.	29.	30.	31.	1.	2.
ORSOVA	364	356	346	332	306	302	317
EISERN-THOR	182	178	173	166	153	151	169

Naturweine

in vorzüglicher Qualität
Weiss, Roth & Schiller
Jahrgang 1903
per 100 l. 30 Kronen,
ältere Weissweine
per 100 l. 38 bis 42 Kronen.
Achtungsvoll
Alexander Seemayer,
Weinbergbesitzer, Versecz.

Essenzen

zur unfehlbaren Erzeugung vorzüglichster Liqueure, Brantweine, sämtlicher Spirituosen und Essig liefere ich in erster, unübertrefflicher Qualität. Kolossale Ersparnis, fabelhafter Erfolg garantiert. Verlässliche Spezialrezepte.

Preisliste und Prospekte franko, gratis.

CARL PHILIPP POLLAK

Essenzenfabrik in Prag.

(Reelle, tüchtige Vertreter gesucht.)

Richters Liniment. Capsici comp.

Unter-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Sicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anter** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in **Budapest**.

J. Ad. Richter & Cie., r. u. l. Hofl.

L. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft

Schlepp-Bewegung.

März abgegangen:

Nr. März. 433 mit Weizen 3661 nach Passau

Jede Familie

sollte im eigensten Interesse nur

Kathreiners

Kneipp-Malz-Kaffee

als Zusatz zum täglichen Kaffeegetränk verwenden.

K. K. PRIV. ASSICURAZIONI GENERALI IN TRIEST.

Budapest, V., Dorotheagasse № 10.

In der Rubrik für „Volkswirtschaft“ veröffentlichen wir die Hauptziffern der Bilanz der ASSICURAZIONI GENERALI in TRIEST, unserer

grössten, reichsten und ältesten Versicherungs-Gesellschaft.

Die complete Bilanz stellt die Gesellschaft bereitwilligst, Jedermann, der sich zu diesem Behufe an sie wendet, zur Verfügung.

Die Anstalt übernimmt: **Lebens-, Feuer- und Transport-Versicherungen**, sowie **Versicherungen gegen Glasbruch, Einbruchsdiebstahl und von Kirchenglocken gegen Schäden durch Bruch oder Sprung**. Sie vermittelt ferner: **Hagel-Versicherungen** für die **Ungarische Hagel- und Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft**, sowie **Unfall-Versicherungen** für die **Erste ö. allg. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft**.

Die Agentschaft in Orsova:

Josef HELL, Holzhändler, Donauzeile.

Giftfrei.



Patentirt
Zahl 1216.

„Fuchsol“

vernichtet sämtliche Nagethiere, als **Ratten, Haus- und Feldmäuse** ohne Gefahr für Menschen und Haustiere.

„Fuchsol“

vernichtet alle lästigen **Insecten**, als **Wanzen, Flöhe, Russen, Schwaben** und **Motten** sammt der **Brut**.

„Fuchsol“

ist kein **Universal** Mittel, sondern für jede Thiergattung ist ein **specielles** Mittel vorhanden.

Zu beziehen in Provinzstädten bei Apotheker und Colonialwarenhändler.

In **Orsova** bei Herrn **Stefan Rohrer**.

Direct erhältlich im **chemischen Laboratorium** des

Árpád von Ujházy & C^{ie}, Pozsony.

Fabrik: NYERGES-UJFALU (Esztergom m.).

Telegramme: Eternit Budapest.

Telephon: 12-92.

Fabrik: VÖCKLABRUCK (Ober-Österreich).

ETERNIT-SCHIEFER ASBEST-CEMENT-SCHIEFER

* PATENT LUDWIG HATSCHEK *

unverwüstliches, leichtes, vornehmes und billiges Bedachungs-Material.

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK BUDAPEST, VI., Andrassy-út 33.

Erstklassige Referenzen!

Garantie!

Jahresproduktion 1500 Waggon!

Verlangen Sie Prospekt.

Für Lungenkranke.

baren Krankheit erliegen. Als Erreger der Lungenerkrankung sind die Tuberkelbacillen erkannt worden, diese Bacillen aber atmet schließlich jeder Mensch ein, sie lassen sich nicht absperrern. Wenn nun glücklicherweise ein großer Theil derer, die diese Bacillen einathmen, von der Tuberculose nicht befallen wird, so geht daraus unwiderleglich hervor, daß der menschliche Körper an sich die Fähigkeit besitzt, die eingeathmeten Tuberkelbacillen unschädlich zu machen. Da, wo die Luftröhre sich in viele feine Ästchen — die Bronchien — theilt, die in die Lunge führen, liegen zwei Drüsen, die sogenannten Bronchial- oder Lungendrüsen, über deren Zweck die Wissenschaft lange im Unklaren war. Jetzt dagegen wissen wir aus den Forschungen Dr. Hoffmann's, daß dieselben einen „ganz besonderen Saft“ erzeugen, der die Krankheitskeime, bevor sie noch in der Lunge ihr Zersäuerungswert beginnen können, zum Absterben bringt. Wo nun diese Drüsen in Folge eines vererbten Fehlers oder Schwächezustandes oder sonstiger organischer Störungen nicht genügend von diesem Stoffe erzeugen können und wo die Lungen durch Erkältung, Staub oder andere Einflüsse empfindlich gemacht worden sind, da können die eindringenden Tuberkelbacillen sich festsetzen und früher oder später kommt die Krankheit zum Ausbruch.

Hier lag der Gedanke nahe, in der Stärkung und Kräftigung dieser Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Tuberkelbacillen anzusetzen. Diesen nächstliegenden Weg beschritt nun Dr. Hoffmann und schuf aus dem stärkenden Stoff der Lungendrüsen selber ein Heilmittel gegen Lungenleiden (Chronische, Katarthe und Schwindsucht), welches er Glandulén nannte.

Glandulén ist nichts Giftiges und nichts Chemisch-Erkünsteltes, sondern wird aus den frischen Bronchialdrüsen völlig gesunder und unter thierärztlicher Aufsicht frisch geschlachteter Hammel hergestellt — die Natur selber gibt die Heilmittel gegen alle Erkrankungen, man muß sie nur zu finden wissen. Die Bronchialdrüsen werden bei niedriger Temperatur im luftleeren Raum getrocknet und zu Tabletten gepreßt; jede Tablette von 0.25 Gramm Gewicht enthält 0.25 Gramm pulverisirte Drüse und 0.20 Gramm Milchzucker als Geschmackszusatz.

Wird das Glandulén nach Vorschrift angewendet, so hebt sich die Ekstase, die Stimmung heitert sich auf, Kraft und Körpergewicht nehmen zu, Fieber, Nachtschweiß und Husten mindern sich — der Auswurf löst sich, der Gesehungsproceß ist im Gange.

Von einer großen Anzahl von Aerzten und Privatpersonen ist der hohe Werth dieses Schwindsuchtheilmittels bezeugt worden. — Glandulén hat schon überraschende Erfolge gezeitigt, wo alle anderen Mittel versagten.

Glandulén ist in Apotheken sowie in der Niederlage Apotheke J. v. Török, Budapest, Königsgasse 12, in Flaschen zu 100 Tabletten 4 Kronen 5.50 50 Tabletten 4 Kronen 3.— zu haben.

Auf dem medicinischen Congress constatirte Professor v. Leyden, daß in Deutschland allein dauernd an 1,200,000 Menschen schwindsüchtig sind und von diesen jährlich ungefähr 180,000 jener furchtbaren Krankheit erliegen. Diese Bacillen aber atmet schließlich jeder Mensch ein, sie lassen sich nicht absperrern. Wenn nun glücklicherweise ein großer Theil derer, die diese Bacillen einathmen, von der Tuberculose nicht befallen wird, so geht daraus unwiderleglich hervor, daß der menschliche Körper an sich die Fähigkeit besitzt, die eingeathmeten Tuberkelbacillen unschädlich zu machen. Da, wo die Luftröhre sich in viele feine Ästchen — die Bronchien — theilt, die in die Lunge führen, liegen zwei Drüsen, die sogenannten Bronchial- oder Lungendrüsen, über deren Zweck die Wissenschaft lange im Unklaren war. Jetzt dagegen wissen wir aus den Forschungen Dr. Hoffmann's, daß dieselben einen „ganz besonderen Saft“ erzeugen, der die Krankheitskeime, bevor sie noch in der Lunge ihr Zersäuerungswert beginnen können, zum Absterben bringt. Wo nun diese Drüsen in Folge eines vererbten Fehlers oder Schwächezustandes oder sonstiger organischer Störungen nicht genügend von diesem Stoffe erzeugen können und wo die Lungen durch Erkältung, Staub oder andere Einflüsse empfindlich gemacht worden sind, da können die eindringenden Tuberkelbacillen sich festsetzen und früher oder später kommt die Krankheit zum Ausbruch.

Hier lag der Gedanke nahe, in der Stärkung und Kräftigung dieser Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Tuberkelbacillen anzusetzen. Diesen nächstliegenden Weg beschritt nun Dr. Hoffmann und schuf aus dem stärkenden Stoff der Lungendrüsen selber ein Heilmittel gegen Lungenleiden (Chronische, Katarthe und Schwindsucht), welches er Glandulén nannte.

Glandulén ist nichts Giftiges und nichts Chemisch-Erkünsteltes, sondern wird aus den frischen Bronchialdrüsen völlig gesunder und unter thierärztlicher Aufsicht frisch geschlachteter Hammel hergestellt — die Natur selber gibt die Heilmittel gegen alle Erkrankungen, man muß sie nur zu finden wissen. Die Bronchialdrüsen werden bei niedriger Temperatur im luftleeren Raum getrocknet und zu Tabletten gepreßt; jede Tablette von 0.25 Gramm Gewicht enthält 0.25 Gramm pulverisirte Drüse und 0.20 Gramm Milchzucker als Geschmackszusatz.

Wird das Glandulén nach Vorschrift angewendet, so hebt sich die Ekstase, die Stimmung heitert sich auf, Kraft und Körpergewicht nehmen zu, Fieber, Nachtschweiß und Husten mindern sich — der Auswurf löst sich, der Gesehungsproceß ist im Gange.

Von einer großen Anzahl von Aerzten und Privatpersonen ist der hohe Werth dieses Schwindsuchtheilmittels bezeugt worden. — Glandulén hat schon überraschende Erfolge gezeitigt, wo alle anderen Mittel versagten.

Glandulén ist in Apotheken sowie in der Niederlage Apotheke J. v. Török, Budapest, Königsgasse 12, in Flaschen zu 100 Tabletten 4 Kronen 5.50 50 Tabletten 4 Kronen 3.— zu haben.

Königin Elisabeth-Fond-Lotterie

unter dem höchsten Protektorate
Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn ERZHERZOG FRANZ FERDINAND

Haupttreffer

100.000

Kronen Wert, ferner Treffer à 10.000, 5000, 3000, 2000, 1600, 1000 K etc. etc. im Ganzen 7000 Treffer.

Ein Los 1 Krone.

Ziehung
unwiderruflich 28. Mai 1904
unter behördlicher Aufsicht.

Verkaufsstellen in ORSOVA bei:

Kugler Felix	Trafik	Mihalovitzky Jánosné	Trafik
Joanovits György	"	Mihok György	"
Kugler Simon	"	Weinfurtnér Ig. és fia	"
Lozsa István	"		

und bei der Filialverwaltung Budapest Nádorúta 23.

Nach Amerika

Ermässigung

des Fahrpreises III Klasse auf

156 Kronen

von Wien über Antwerpen nach

NEW-YORK * * *

* PHILADELPHIA

inklusive Verpflegung.

Um diesen billigen Ausnahmepreis sich zu sichern, müssen

Passagiere ein Angel d von

20 Kronen senden an **RED STAR LINE**

Wien, Wiedner Gürtel 20.

MILKA SUCHARD

NUR
ALPENMILCH
CACAO
UND ZUCKER

HERRLICH
ZUM ROHESSEN.

Josef J. Szál, Orsova

gestattet sich das P. T. Publikum gef. zu verständigen, dass er am hiesigen Platze im „Müller'schen“ Hause Kronengasse Nr. 426 eine

Weingrosshandlung und Dachziegel-Lager

errichtet hat und erlaubt sich seine besten weissen Tischweine, Rizlinger, Magyaráder, Muskateller, so auch vorzüglichen Schillerweine zu offeriren.

Preise des un versteuerten Weines sind von
38 Heller aufwärts.

In Flaschen versteuert 60 Heller per Liter.

Prima Dachziegel grossen Formates 30 Kronen per Mille.

Prima Dachziegel normalen Formates 28 Kronen per Mille.

En gros Kauf allenfalls billiger.

Eigentum Druck und Verlag von Josef Handl in Orsova, Baross-Gasse & Széchenyi-Strasse Nr. 418